

## **Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Jawaharlal Nehru University, Neu-Delhi – Juli bis Dezember 2017**

Ein Auslandssemester in Delhi bietet die Möglichkeit thematisch fundierte, inhaltliche Einblicke in die indische Gesellschaft, Politik und Kultur zu erhalten und Aspekten des Alltagsgeschehens in differenzierten Einblicken zu begegnen.

Das Studium an der Jawaharlal Nehru University (JNU) in Neu-Delhi empfand ich als sehr gewinnbringend und bot einen anderen Blickwinkel auf akademische Debatten und Diskurse.

Mit meinen folgenden Ausführungen zu meinem Auslandssemester an der JNU hoffe ich, einen Beitrag leisten zu können, um potenziell Interessierten an einem Studienaufenthalt an dieser Universität, die Entscheidung zu erleichtern und relevante Aspekte zu beleuchten.

### **Vorbereitung auf das Auslandssemester:**

Im Hinblick auf den MA-Semesterverlauf entschied ich mich im dritten Semester ins Ausland zu gehen, was sich aus zeitlicher Perspektive auch sehr anbietet. Jedoch gibt es eine Verschiebung der Semesterzeit an der JNU verglichen mit den Semesterzeiten in Göttingen.

Das 'monsoon semester' – das Wintersemester an der JNU – beginnt am 22. Juli und endet am 5. Dezember. Durch die zeitlich anders gelagerte Vorlesungszeit an der JNU ist der Zeitraum zwischen Ende der Vorlesungszeit in Göttingen und Beginn des 'monsoon semester' in Delhi recht kurz. Für die zwei-wöchige 'admission period' an der JNU, die am 22. Juli beginnt, kann es ratsam sein, früh nach Delhi zu fliegen, um einem geballten Ankommen an ausländischen Studierenden zuvorzukommen und genügend Zeit zu haben, alle administrativen Schritte erfolgreich zu bewerkstelligen.

Bereits vor dem 1. Dezember 2016 bewarb ich mich auf ein Auslandssemester in Indien beim Studium International der Universität Göttingen. Über das sogenannte 'Tuition Waiver Program' werden die Studierenden der Universität Göttingen nach Indien entsandt.

Mein Erstwunsch Jawaharlal Nehru University ließ sich auch erfüllen. Es ist wichtig vor Abreise nach Indien einen 'Admission Letter' seitens der Jawaharlal Nehru University zu erhalten, der nach erfolgreicher Bewerbung direkt an das Studium International Büro nach Göttingen geschickt wird. Diesen 'Admission Letter' der JNU braucht man für die Beantragung eines Studenten-Visums. Studierende, die den Erstwohnsitz in Niedersachsen haben, müssen das Studentenvisum bei der Indogerman Consultancy Service GmbH in Hamburg beantragen. Informationen hinsichtlich der benötigten Dokumente, den Bearbeitungszeiten und die Adresse sind unter <http://www.igcswisa.de> aufgelistet. Die Länge des Studenten-Visums ist an die Immatrikulationszeit der Gast-Universität gekoppelt.

Für längere Auslandsaufenthalte, wie beispielsweise ein Auslands-Semester in Indien, lohnt sich das Abschließen einer Auslandskrankenversicherung. Scheint dem Erhalt des Studenten-Visums nichts mehr im Wege zu stehen, ist es für gewöhnlich nicht verkehrt, möglichst früh einen Flug nach Delhi zu buchen – oder einen Hin- und Rückflug zusammen zu buchen – um Kosten zu sparen.

Für die benötigten Impfungen kann man sich an den Betriebsarzt im Universitäts-Klinikum in Göttingen wenden; auch um sich das evtl. für die Bewerbung an der JNU benötigte 'health certificate' ausstellen zu lassen.

Des Weiteren gilt es ein 'Learning Agreement' abzuschließen und sich hierfür an der JNU angebotene Veranstaltungen herauszusuchen.

Im Bewerbungsformular für die JNU ist es außerdem wichtig, 'nur' ein Institut – an der JNU 'centre' genannt – anzugeben und sich somit nur an einem 'centre' zu bewerben.

### **Ankommen:**

Die JNU ist bekannt für die sozialwissenschaftliche Fakultät bzw. für eine sozialwissenschaftliche Ausrichtung in dieser Hinsicht und vor allem für die gute Lehre, die anregenden Debatten und Diskussionen in einem Institut selber, wie auch auf dem Campus. In Indien gilt sie als einer der besten indischen Universitäten.

Die JNU kann man als grüne Oase innerhalb der 20-Millionen Metropole Delhis bezeichnen. Sofort fällt einem die Weitläufigkeit des 400 ha. großen Geländes auf mit einer mitunter imposanten Flora und Fauna.

Die JNU befindet sich im Süden von Delhi und liegt ca. acht Kilometer östlich des Indira Gandhi International Airport. Von dort lohnt es sich mit einem 'pre-paid' Taxi beispielsweise zu einem nahe gelegenen Hostel bringen zu lassen, da man nicht immer damit rechnen kann, schon von Deutschland aus die Zusage für einen Wohnheimplatz auf dem Campus – wenn man dies möchte – zu erhalten.

Ich bewarb mich und organisierte mir den Wohnheimplatz auf dem JNU-Campus vor Ort während der 'admission period'.

Da mir dieser nicht gleich von Tag eins zur Verfügung stand, überbrückte ich die ersten drei Tage in einem Hostel im Stadtteil Mahipalpur, welcher sich zwischen dem Flughafen und dem JNU-Campus befindet, sodass sich von dort die Anfahrt zum Campus für den Anmeldeprozess gut bewältigen lässt.

Für den 'admission process' stehen auch Studierende der JNU zur Verfügung, die sich in der 'International Students Association' (ISA) engagieren und beim administrativen Prozess unterstützen – wie z.B. Dokumente ausfüllen um diese bei diversen Personen der JNU-Administration unterschreiben zu lassen. In der 'admission hall' bezahlt man auch den Beitrag für das Auslandssemester für die Partneruniversität.

## **Wohnen:**

Die Studenten-Wohnheime sind auf dem JNU-Campus nach Geschlechtern aufgeteilt und sind alle nach indischen Flüssen benannt. Die 'male casual students' sowie die 'female casual students' – beides Begriffe für die ausländischen Studierenden, die für ein oder zwei Semester an der JNU studieren – werden in separaten Wohnheimen auf dem Campus untergebracht. Auf diese kann man sich beim 'Dean of Students' vor Ort bewerben und erhält für gewöhnlich einen Wohnheimsplatz in den ersten Tagen.

Die Zimmer beispielsweise im 'male casual students'-Hostel sind mit einem einfachen Bett (ohne Matratze), einem Stuhl, sowie einem Schreibtisch mit kleinem integrierten Spint recht spartanisch eingerichtet, doch verfügt das 'male casual students'-Hostel über einen Bad-Bereich mit Dusche, Waschbecken und Toiletten (Indian Style), den man sich mit anderen teilt. Der sehr einfache 'male casual students'-Hostel-Standard geht einher mit einer sehr günstigen Miete. Außerhalb des Campus kostet ein einfaches Zimmer schnell mal das Zweieinhalbfache dessen was man auf dem Campus im Wohnheim für ein Semester bezahlt pro Monat. Direkt hinter dem Wohnheim befindet sich eine Mensa, wo leckere indische Gerichte angeboten werden.

Natürlich steht einem selbst zu, zu entscheiden, welchen Wohn-Standard man gerne für das Auslands-Semester erfüllt haben möchte.

Ab und an kann der Strom ausfallen, was jedoch selten der Fall ist, doch der Zugang zu Wasser ist intakt. Das Wasser aus den Hähnen und aus der Dusche ist kalt, doch es gibt Zugang zu heißem Wasser durch den Gebrauch eines fest installierten 'boilers' bei den sanitären Anlagen im Wohnheim. Das Wasser aus dem Wasserhahn und der Dusche ist kein Trinkwasser; man kann jedoch auf gefiltertes Trinkwasser im Wohnheim zurückgreifen.

Die Tage, an denen das W-LAN nicht einwandfrei funktionierte, waren überschaubar, ansonsten kann man nach dem Erhalt eines Passwortes während der Anmeldephase an der JNU eigentlich problemlos im Wohnheim online gehen.

Weiter empfiehlt sich, ein Mosquito-Netz mitzunehmen, um z.B. Dengue vorzubeugen.

## **Formalitäten / Organisatorisches**

In der Anmelde-Phase erhält man auch das 'bonafide'-Dokument, welches man wiederum für das 'resident permit'-Dokument beim Foreigners Regional Registration Office (FRRO) benötigt. Das 'resident permit'-Dokument ist sehr wichtig, da es nochmals über das Studenten-Visum hinaus geht und es unter Umständen bei der Abreise vorzuzeigen ist, wenn man sich mindestens ein halbes Jahr im Land befindet.

Das FRRO befindet sich im R.K. Puram Sector 1, das man vom Campus in ca. 20 Minuten mit der Riksha erreicht.

Beim Ausfüllen des 'bonafide'-Dokuments ist darauf zu achten, die gesamte Dauer des gültigen Studentenvisums anzugeben, sodass das Auslandssemester zeitlich gut abgedeckt ist; somit reicht es nicht einfach 'nur' die Vorlesungszeit an der JNU zu

nennen, denn so würde man riskieren, ein zu kurzes 'resident permit'-Dokument zu erhalten.

Man ist gut beraten, von allen wichtigen Dokumenten, wie Visa, Reisepass, 'Admission Letter', 'bonafide'-Dokument Kopien anzufertigen und zusätzliche Passbilder für die benötigten Dokumente vor Ort mitzunehmen.

Auch für das Anfordern einer indischen SIM-Karte – was auch für wenige Euro auf dem Campus möglich ist – braucht man auch eine Kopie des Visums, des Reisepasses und ein Passbild.

Was Dinge für den täglichen Bedarf anbelangt, trifft man im auf dem JNU-Campus sich befindenden 'KC-Complex' auf kleinere Shops, wo man Drogerie-Produkte, Snacks und kleinere Haushaltsartikel erstehen kann. Auch gibt es dort ein kleines Restaurant, das Gerichte aus dem Nord-Osten Indiens anbietet und einen kleinen, aber feinen 'book shop'.

Geht es um größere / speziellere Dinge wie eine Matratze, ein Kissen oder einen Eimer wird man außerhalb des JNU-Campus im nördlich gelegenen, angrenzenden Viertel Munirka fündig, das man in einer ca. 15-minütigen Riksha-Fahrt erreicht.

Natürlich gibt es auch eine Vielfalt an weltbekannten Marken-Stores im Zentrum, am Connaught Place, der Millionen-Metropole.

Um solch weitere Strecken zurückzulegen, bietet sich die hervorragend vernetzte und organisierte U-Bahn, Delhi-Metro, an. Sich mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewegen, ist recht günstig.

Gerade um am Anfang kleinere Besorgungen zu tätigen und Dinge zu organisieren, kam ich gerne auf Bus und Riksha zurück.

Es befinden sich Kantinen in diversen Instituten, wo man beispielsweise für ein Mittagessen oder frühes Abendessen eine Vielfalt an authentischen indischen Gerichten geboten bekommt.

Möchte man vielleicht einmal in einem Restaurant außerhalb des Campus die kulinarische Vielfalt der indischen Küche erweitern, ist das beliebte, sich in fußläufiger Nähe befindende 'Secular House' eine gute Adresse.

### **Unterrichtsstruktur:**

An der JNU wird man an einem einzelnen Institut angenommen – bei dem ich auch vier von fünf Kursen belegte, doch besteht auch die Möglichkeit an einem weiteren Institut einen Kurs zu besuchen, was ich auch tat.

Bis Anfang September bestand die Möglichkeit Kurse zu besuchen und sich inhaltlich zu orientieren, bis man sich festzulegen hatte und die davor ausgefüllte 'Add-and-Drop-Form' verbindlich so zu verändern, dass nur noch die Kurse in einem neuen Dokument aufgelistet werden, die man das gesamte Semester besucht und auch die Prüfungen ablegt. Auf diese strukturelle Gegebenheit möchte ich hinweisen.

Auch wenn die Vorlesungszeit in der ersten August-Woche begann, standen schon Mitte September die ersten 'mid-term'-Klausuren an. Recht konstant galt es des Weiteren

zahlreiche Essays – je nach Kursanforderungsprofil - abzugeben und so zeigt die Semesterstruktur eine relativ hohe Intensität auf.

Die Inhalte, die sehr kompetent vermittelt werden, bieten wie schon eingangs erwähnt einen anderen Blickwinkel auf bestimmte Debatten und Diskurse. Inhaltlich kann man sehr viel mitnehmen und in meinem Fall besonders in indische Facetten der Politik und Soziologie eintauchen.

Gegen Ende November begann die Phase der 'end-term'-Klausuren, die sich dann bis zum 5. Dezember hinzog. Danach bemüht man sich in der Kommunikation mit den Professoren ein Zertifikat zu erhalten.

Was auch potenzielle Fragen zu Studienverlauf und -struktur anbelangt, erschienen mir die indischen Kommilitonen/innen hilfsbereit, kommunikativ und generell sehr an den ausländischen Studierenden interessiert zu sein.

Trotz eines recht intensiven Semesterverlaufs gibt es immer wieder Möglichkeiten, den studentischen Alltag mit den eben erwähnten Begegnungen auch bei einem 'Chai' auf dem Campus – beispielsweise in der 'library canteen' – aufzulockern.

#### **Fazit:**

Auch wenn die bürokratischen / administrativen Tätigkeiten einen recht zeitintensiven Charakter aufweisen können, um ein Auslandssemester gut zu starten und über den Semesterverlauf zu absolvieren, würde ich interessierten Studierenden empfehlen, sich auf ein intensives, gewinnbringendes, inhaltlich impulsgebendes Auslandssemester mit tollen Begegnungen einzulassen und die Möglichkeit wahrzunehmen, ein facettenreiches, sich in seiner unterschiedlichen Vielfalt zeigendes und faszinierendes Indien ein Stück weit mehr kennenlernen zu können.